

Apoldaer Tageblatt 11.11.39.

Aus diesen Gestalten entsteht eine Welt, bunt
und vielfältig wie die verschiedene Volks=
art, erregend durch den Vorwurf der Erzählung
und durch die überlegene Kunst des Erzählers.

KB 111. Zillich, Zigeuner



18. 7. 40

„Der Zigeuner“, Novelle (Band 1111 der „Kleinen Bücherei“), Albert Langen/Georg Müller, Verlag, München, 80 Pf.
Als meisterhafter Schilderer seelischer Regungen zeigt sich Heinrich Zißlich in dieser Novelle, die ebenfalls in der Reihe „Die kleine Bücherei“ bei Langen/Müller in München erschien. Wie der Dichter die Eigenart der Zigeunerseele beschreibt, all die in wilder Zügellosigkeit hervorbrechenden triebhaften Empfindungen, Regungen der Gier und Lust, der angeborenen Arbeitsscheu und Faulheit, den aus dem unumgänglich darauf folgenden Hunger beschränkten Gang zum Stehlen, dem Umhertreiben, das ist spannend und einmalig. Man findet gewiß selten eindrucksvoller und tiefer alles das dargestellt, was das instinktmäßige unnütze Leben des Zigeuners vorwärtstreibt von Ort zu Ort.

Nr. 111

Halberstädter Zeitung

4.9.40

Heinrich Zillich, der berühmte dichterische Gestalter deutsch-siebenbürgischen Volkstums, berührt die Antithese zum blutmässigen und sozialen Bewusstsein rassistischer Hochkultur in dieser spannend-realistischen Novelle, der farbenstarken Erzählung vom Schicksal eines triebhaften, fast tierischen Menschen.

Zillich, Zigeuner KB 111



Sillich Heinrich Der Zigeuner. (Kleine Bücherei Nr. 111). München 1933,
Verlag Albert Langen — Georg Müller. 62 S. RM. — 80 — Ein
wandernder Zigeuner vergewaltigt eine ungarische Magd, die mit ihrem

Bruder auf einem deutschen Bauernhof dient. Von Knecht und Bauer
dafür halb tot geprügelt wankt der Bursch in die nahe Stadt und findet
Arbeit auf einer Baustelle, wo eine ganze Zigeunerbande beschäftigt ist.
Da der Bauführer Verdacht schöpft, wird der Zigeuner verhaftet. Er ge-
sieht und wird den Zeugen gegenübergestellt; aber um das Mädchen nicht
in Schande zu bringen, wird von diesen die Tat des Zigeuners abgeschwächt,
sodass dieser ohne Strafe entlassen wird. Nun lauert ihm der Knecht auf,
aber der Zigeuner kommt wieder heil davon. Die Ehre der Magd ist
freilich gerettet, sie kann sich wenigstens bald in eine andere Gegend ver-
heiraten. Uns Heutigen mutet diese Geschichte eines auslandsdeutschen
Dichters, in der ein Zigeuner der unbestrittene Held ist, während der
deutsche Bauer eine recht zweideutige Rolle spielt — feig und bauern-
schlau —, recht eigenartig an. Wie sie in die „Kleine Bücherei“ kommt,
ist unbegreiflich.

D. Gübner.

Heinrich Zillich "Der Zigeuner"

Die Kleine Bücherei 111 bei Langen/Müller, München

Zillich, dessen großer Roman "Zwischen Grenzen und Zeiten", von der Stadt Berlin 1937 preisgekrönt wurde, gehört zu den überzeugendsten und sprachbegabtesten Vertretern des volksbewussten auslandsdeutschen Schrifttums. Wie in allen seinen Werken versetzt er uns auch in der Erzählung "Der Zigeuner", die dem Buch "Sturz aus der Kindheit" (1933) entnommen ist, in das buntbewegte Volksleben seiner siebenbürgischen Heimat, wo sich deutsche Art in ständiger Auseinandersetzung mit fremdem Volkstum zu behaupten weiss.

Ein Zigeuner mit dem erstaunlichen Spürsinn, aber auch der ungezügelten Lebensgier des Naturmenschen bringt Unheil und Unordnung in einen bäuerlichen deutsch-ungarischen Lebenskreis. Damit wird eindringlich auf das Problem hingewiesen, das die Existenz des Zigeunervölkchens für jede staatliche Ordnung bedeutet und das der nationalsozialistische Staat schon vor Jahren erkannt und gelöst hat.

Hch.Lotter

Erschienen in der Sonntagsbeilage zur Soldatenzeitung LGK XIII
Nr.52

